



# DROGENHILFE ULM/ALB-DONAU E. V.

## Tätigkeitsbericht 2017

- Psychosoziale Beratungsstelle
- Substitutionsbegleitung
- Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“
- Aufsuchende Drogenberatung in der JVA

Mitglied im



WWW.DROGENHILFE-ULM-ALB-DONAU.DE

www.bb-ulm.eu



DROGENHILFE  
ULM/ALB-DONAU E. V.

**ALLES GEHT. OHNE DROGEN.**

## **Inhaltsübersicht**

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>4</b>
<b>I. Einrichtungen und Mitarbeiter</b>	
1. Psychosoziale Beratungsstelle	6
2. Substitutionsbegleitung	8
3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	9
4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	9
<b>II. Zahlen und Fakten</b>	
1. Hilfesuchende insgesamt	11
2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen	11
3. Termine	12
4. Geschlecht	13
5. Altersverteilung	13
6. Herkunftsregion	14
7. Hauptdiagnose	15
8. Nationalität	16
9. ALG II-Empfänger	16
10. Vermittlungen in Therapie	16
11. Prozessbewertung	17
12. Kooperationen	17
<b>III. Aktivitäten und Gedanken</b>	
1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit	18
2. Prävention	18
3. Aufsuchenden Arbeit in der JVA	19
4. Außenstelle Ehingen	21
5. MPU Beratung	21
6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	22
7. Substitutionsbegleitung	24
8. Motivationsgruppe	24
9. Sonstige Aktivitäten	25

## Vorwort des Vorstandes

Das Jahr 2017 war vor allem geprägt von der künftigen Konsolidierung unserer Finanzen. Ein Defizit konnte nur durch die großzügige Spende eines Einzelspenders in Höhe von 9.000,00 € abgewendet werden. Zwei gravierende Veränderungen, die künftig ein negatives Jahresergebnis verursachen können, müssen wir im Blick haben: zum einen haben wir die Bezahlung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die tarifliche Entlohnung nach TVöD umgestellt, was auch von den beiden Zuschussgebern begrüßt wurde. Deshalb waren Gespräche und Verhandlungen mit den kommunalen Zuschussgebern erforderlich, die Ende 2017 und Anfang 2018 geführt wurden und insgesamt positiv verlaufen sind. Die unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Gremien zugesagten Zuschusserhöhungen vor allem seitens der Stadt Ulm aber auch seitens des Alb-Donau-Kreises signalisierten uns Verständnis für unsere wirtschaftliche Situation, sodass wir künftig darauf aufbauen können.

Zum anderen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Geldbußen, die bereits im 3. Jahr in Folge weiter zurückgingen, uns nicht bzw. derzeit nicht in der erwarteten Höhe zur Verfügung stehen.

Die Kündigung unseres neu eingestellten Leiters auf Ende 2017 hat uns natürlich nicht erfreut. Aufgrund unserer regionalen Ausschreibung bekamen wir jedoch u.a. eine Bewerbung von einem erfahrenen Dipl.-Soz.-Arb. namens Hans-Peter Hermann, der große Erfahrungen im Bereich Leitung einer sozialen Einrichtung mitbrachte und der bereit war, sich in dieses neue Arbeitsfeld einzuarbeiten. Ihn haben wir dann zum 01.02.2018 eingestellt.

Unser jüngstes Kind, der Kontaktladen ist weiterhin sehr stark frequentiert, vor allem in den Wintermonaten. Wir bekommen durch dieses niederschwellige Angebot oft früher Kontakt zu den Betroffenen und können diese mit unseren darauf aufbauenden Hilfeangeboten bekannt zu machen.

Dieses Angebot ermöglicht uns vor allem die Stadt Ulm aber auch mit Unterstützung durch den Alb-Donau-Kreis, wofür wir sehr dankbar sind.

Unsere „Lebensader“ bilden die unterschiedlichen Zuschüsse. Deshalb gilt unser großer Dank auch für das Jahr 2017 wieder der verlässlichen Unterstützung bzw. Mitfinanzierung unserer folgenden Zuschussgeber:

Stadt Ulm

- Alb-Donau-Kreis
- Land Baden-Württemberg
- Justizministerium

Dass wir 2017 wieder einen erheblichen und auch geforderten Eigenanteil einbringen konnten, verdanken wir wiederum im Wesentlichen unseren indirekten „Geldgebern“. Es sind dies vor allem die Gerichte Ulm und Neu-Ulm, Staatsanwältinnen/Staatsanwälte sowie Richterinnen/Richtern, die uns mit der Zuteilung von Geldbußen für unsere vielfältigen Aufgaben unterstützten.

Ich will mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen **Zuschussgebern, Geldgebern sowie Mitgliedern und Spendern** bedanken! Sie alle ermöglichen uns, den Betroffenen oft sehr unbürokratisch Begleitung, Beratung, Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Diesen Dank möchte ich auch im Namen der Betroffenen weitergeben.

Ein besonderer Dank gilt nach wie vor unserem Kooperationspartner – dem Elternkreis-, der uns mit seiner intensiven Beratungsarbeit deutlich entlastet und eine große Hilfe für die betroffenen Eltern ist. Nach wie vor nimmt die Nachfrage weiterhin zu. Nachdem Frau Martini die Leitung im Herbst 2017 nach ca. 10 Jahren abgegeben hat, wollen wir uns für ihr Engagement und ihren Einsatz, der über unsere Kreisgrenzen hinaus sichtbar war, von ganzem Herzen bedanken. Dem künftigen Leitungsteam des Elternkreises wünschen wir viel Kraft, Mut und Zuversicht für ihre verantwortungsvolle Aufgabe. Als Kooperationspartner sind wir immer für sie da.

Uns allen wünsche ich ein weiterhin gelingendes Jahr 2018 und die Zuversicht, dass wir auch im Jahr 2018 gemeinsam einen wichtigen „Mosaikstein“ im Hilfesystem bleiben können.

Ulm, im Juni 2018

Im Namen des Vorstands

Ulrich Berron

Vorsitzender

## I. Einrichtungen und Mitarbeiter Stand 2018

### 1. *Psychosoziale Beratungsstelle (PSB):*

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.

Zielgruppe sind die überwiegend jungen und jugendlichen Konsumenten illegaler Substanzen. Wir beraten auch bei Medien- und Onlinespielsucht.

Hier ergänzen wir seit Jahren die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises - dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen.

In unsere Angebotsstruktur integriert ist die vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

#### **Anschrift:**

Psychosoziale Beratungsstelle  
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.  
Radgasse 3, 89073 Ulm  
Tel.: 0731 / 92 60 93 0  
Fax.: 0731 / 92 60 93 7  
Mail: [beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)  
Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

#### **Haltestelle ÖPNV:**

Linie 4 Rosengasse

#### **Telefon- und Öffnungszeiten:**

Mo: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr  
Di: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr und 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Mi: Termine nach Vereinbarung  
Do: 12:00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 20.00 Uhr  
Fr: Termine nach Vereinbarung

#### **Offene Sprechstunde:**

Do: 14:00 – 16:00 Uhr

**Außenstelle:**

Oberschaffnei, Raum 1.08/1.09

Schulgasse 21

89584 Ehingen

Terminvereinbarung für Mittwochnachmittag über die PSB

**Team:**

<b>Hermann, Hans-Peter</b>	Diplom Sozialarbeiter (FH); 100% Leiter
<b>Tauscher, Stefan</b>	Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (B.A.); 100%
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH) 60%
<b>Ullrich, Thomas</b>	Diplom Sozialarbeiter (FH); 35 % PSB und 50% JVA Körperorientierter Psychotherapeut (GBI) Therapeutischer Gruppenleiter Sozialtherapeut (EAG/FPI)
<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 20%
<b>Proisl, Lisa-Marie</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 20%
<b>Waigel, Josefine</b>	Verwaltungsfachkraft

## **2. Substitutionsbegleitung (SPP):**

Eine Substitutionsbehandlung wird aufgrund einer Opiat-/Opioidabhängigkeit begonnen. Die körperliche Abhängigkeit wird durch den Austausch der illegalen Substanz (z.B. Heroin) mit einem Drogensatzstoff (z.B. Methadon) behandelt. Die Vergabe des Substituts erfolgt, z.T. täglich bei der/m jeweilig substituierenden Ärztin/Arzt.

Der psychische Aspekt der Abhängigkeit muss gleichermaßen behandelt werden. Deshalb ist in dem Zwei-Säulen-Modell der Substitution eine psychosoziale Substitutionsbegleitung eingeschlossen. Diese wird von der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. geleistet. Dafür ist jedoch eine enge Kooperation mit den substituierenden Ärzten unabdingbar.

Die Inhalte innerhalb der Substitutionsbegleitung können z.B. Krisenintervention, Schuldnerberatung, Hilfe bei Arbeitsplatz- und Wohnraumbeschaffung, Freizeitgestaltung, Beratung bei Partnerproblemen, Safer-Use-/ Safer-Sexberatung, Beratung hinsichtlich Kindererziehung und -betreuung, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zur Haftvermeidung, Vermittlung in qualifizierte Drogenentzugseinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen oder auch therapeutisches Arbeiten u.v.m., umfassen.

Das Ziel besteht darin, den Klient in (mehr oder weniger) absehbarer Zeit zu einer dauerhaften Substanzfreiheit zu befähigen oder im Sinne einer Dauersubstitution eine Schadensminimierung, bis hin zur reinen Lebenserhaltung anzustreben. Damit kann der Gesundheitszustand und die soziale Situation des Klienten deutlich verbessert werden. Beide Zielorientierungen sind als gleichwertig zu betrachten und schließen sich gegenseitig nicht aus.

### **Anschrift:**

Substitutionsbegleitung  
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.  
in der Praxis Dr. med. Franz-Josef Bentele  
Wengengasse 21, 89073 Ulm  
Tel.: 0731 / 140 33 16 oder 140 33 26  
Fax: 0731 / 140 33 29  
Mail: [substitution@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:substitution@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)  
Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

### **Haltestelle ÖVPN:**

Linien 1, 3, 5, 6, 7, 8, 14  
Haltestelle Theater



**Telefon- und Öffnungszeiten:**

Mo: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr und 15.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Di: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr und 15.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Mi: 08:00 Uhr – 09:00 Uhr und 10:00 Uhr – 14:00 Uhr  
Do: 13:00 Uhr – 14:00 Uhr und 15:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Fr: Termine nach Vereinbarung

**Offene Kontaktzeit (ohne Terminvereinbarung):**

Mo – Do: 13.00 Uhr – 14.00 Uhr

**Team:**

**Stahl, Sarah-Jean** Sozialarbeiterin B.A. 100%

**Nigl, Anja** Klinische Sozialarbeiterin (M.A.)  
(50% SPP und 50% JVA)

**3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“:**

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist ein niederschwelliges, akzeptanzorientiertes Angebot für Drogengebraucher/-innen und ist als weiterer Baustein im Angebot der Drogenhilfe zu verstehen. Die Arbeit ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet. Drogenkonsumenten/-innen erhalten ohne Vorbedingung konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Erklärtes Ziel ist somit, den Prozess der Verelendung in sozialer und gesundheitlicher Hinsicht zu unterbrechen und weitere Möglichkeiten des Ausstieges aus der Abhängigkeit zu bieten. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig, der Zugang zum Angebot soll den Klienten/-innen leicht fallen. Vorrangiges Ziel ist dabei zunächst Kontakt zu der Zielgruppe herzustellen, um Hilfe anbieten zu können. Durch das Angebot sollen die Lebensbedingungen von Drogenkonsumenten/-innen erleichtert, normalisiert und verbessert werden. Und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem Drogengebrauch aufhören wollen und können oder nicht. Unsere Angebote zielen also primär nicht auf Drogenabstinenz ab, sondern auf die Verringerung der mit dem Drogengebrauch verbundenen gesundheitlichen, psychischen, sozialen und justiziellen Risiken.

Durch diesen niederschweligen Ansatz kann die „Hemmschwelle“ der Konsumenten/-innen gegenüber bisher bestehenden Hilfsangeboten deutlich herabgesetzt werden. Eine Vermittlung in weiterführende Angebote (Beratungsstelle, Entgiftung, Therapie etc.) mit dem Ziel eines Ausstieges aus der Drogenabhängigkeit, wird dann für viele der Betroffenen stufenweise erreicht. Über den Zugang Kontaktladen sollen die Klienten/-innen dem Hilfesystem zugeführt werden. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen (Jobcenter, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Agentur für Arbeit, etc.).

**Anschrift:** Kontakt- und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen  
Wagnerstraße 62, 89077 Ulm  
Tel.: 0731 – 3781218-2  
Fax: 0731 – 3781218-4  
Mail: kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de  
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

**Haltestelle ÖVPN:**

Linien 1  
Haltestelle Blücherstraße

**Telefon- und Öffnungszeiten:**

Mo: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Mi: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Fr: 12:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Team:**

<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 80%
<b>Proisl, Lisa-Marie</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 80%
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH) 40%

**4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.**

<b>Berron, Ulrich</b>	1. Vorsitzender
<b>Seng-Roth, Christina</b>	1. stv. Vorsitzende
<b>Dr. Jungwirth, Robert</b>	2. stv. Vorsitzender

## II. Zahlen und Fakten

### 1. Hilfesuchende insgesamt im Jahr 2017

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
40	170	645	<b>845</b>

Vergleich zum Jahr 2016:

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
38	377	476	<b>891</b>

### 2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen 2017

PSB:	SPP:	JVA:	Insgesamt:
365	280	200	<b>845</b>

Vergleich zum Jahr 2016:

PSB:	SPP:	JVA:	Insgesamt:
426	304	161	<b>891</b>

Die Zahl betreuter Klienten fiel im Jahr 2017 etwas ab. Wir erreichten insgesamt 845 Klienten (ohne dokumentierte Kontaktladenklientel) bei 5,85 Stellen. In dem Teilbereich JVA konnten wir einen Anstieg verzeichnen.

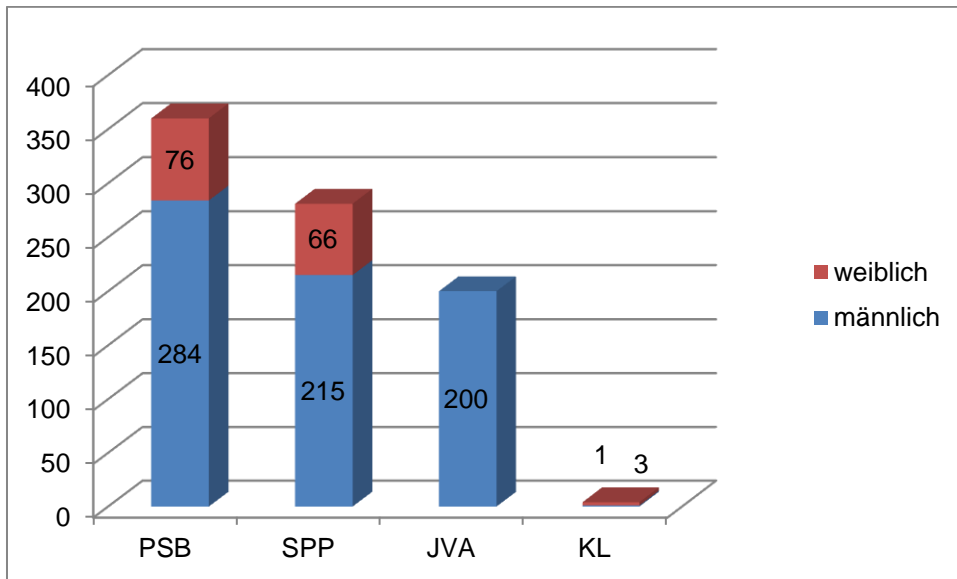
Im Jahr 2017 konnten wir einen Rückgang der Einzelkontakte vermerken.

### 3. Termine

Insgesamt haben unsere Berater **9.060** Kontakte zu Klienten und anderen Diensten. (Vorjahr: 8547). Die einzelnen Terminarten sehen wie folgt aus: (Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr)

Gespräch mit Angehörigen:	48 (46)
Termin mit Arzt und Klient:	118 (134)
Einzeltermin außerhalb:	1136 (889)
Gruppentermin außerhalb	461 (488)
Gemeinsam mit Begleitperson:	125 (116)
Einzelgespräch mit Klient:	6141 (6038)
Therapiefahrt mit Klient:	15 (9)
Gruppentermin mit Klient:	35 (106)
Schriftlicher Kontakt mit Klient:	64 (64)
Telefonischer Kontakt mit Klient:	291 (271)
Hilfekonferenz	31 (19)
Telef. Kontakt andere Dienste	583 (254)
Sonstige	12 (4)
<b>Summe</b>	<b>9060 (8547)</b>

#### 4. Geschlecht

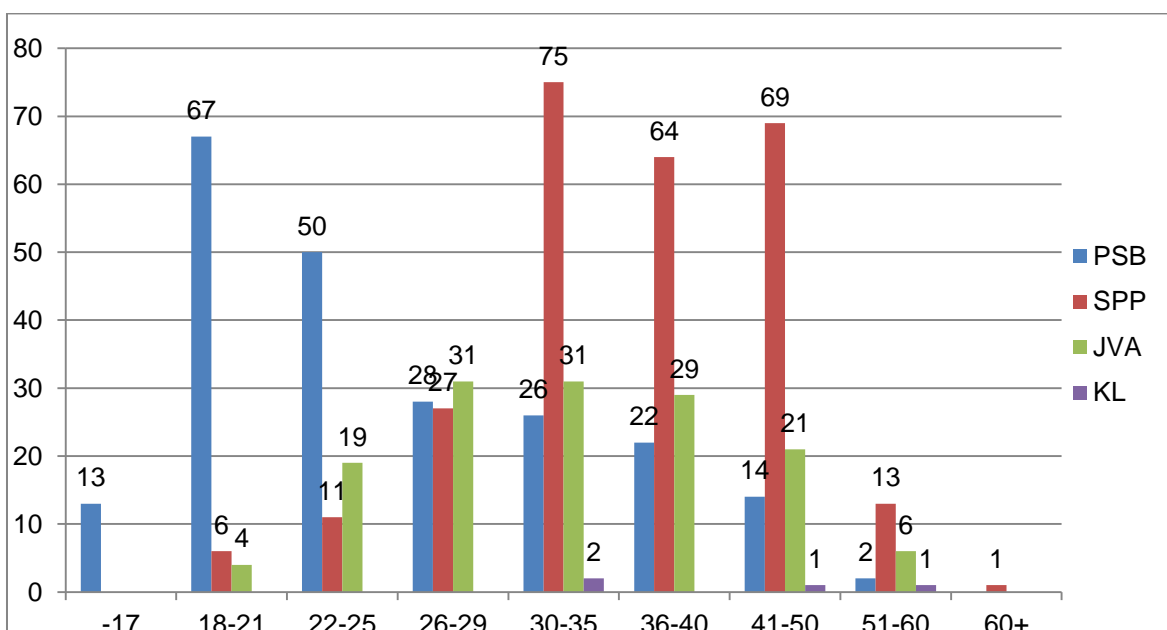


Die Verteilung des Geschlechts unserer Klienten lag im Jahr 2017 in der PSB und der SPP zusammengerechnet, fast wie im Vorjahr, bei 78% (Vorjahr 76%) männlich und lediglich 22% (Vorjahr 24%) weiblich. Der Anteil der weiblichen Klienten hat sich damit leicht verringert.

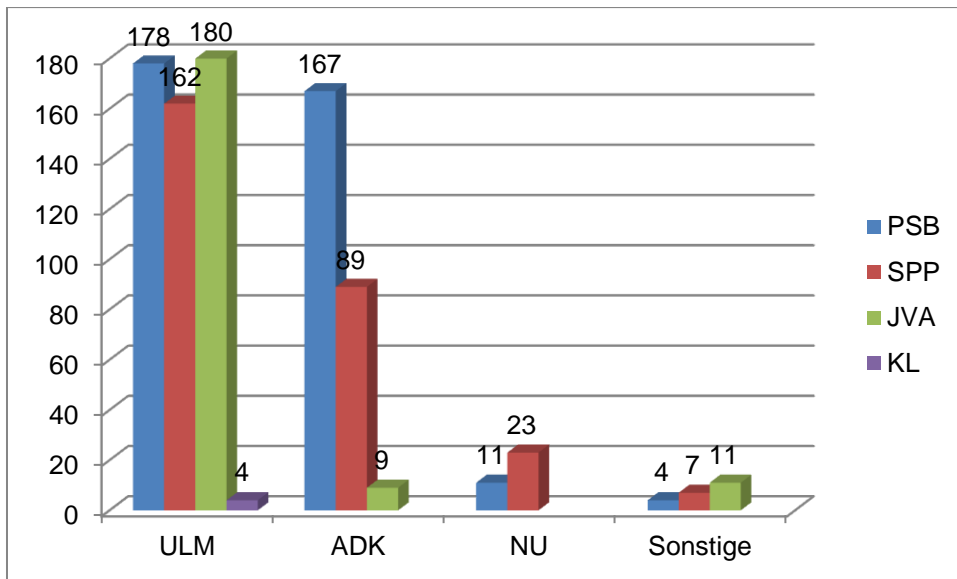
In der Justizvollzugsanstalt sind nur männliche Klienten inhaftiert.

Im ins gesamten Vergleich ist der Frauenanteil im Kontaktladen relativ hoch. Eine genauere Betrachtung wird in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“ vorgestellt.

#### 5. Altersverteilung (Alter bei Aufnahme in die Beratung)



## 6. Herkunftsregion



Ohne die Inhaftierten der JVA gerechnet ergibt sich folgendes Bild für die Klienten der PSB und SPP:

Im Jahr 2017 stammen 54% unserer Klientel aus dem Stadtgebiet Ulm und 39% aus dem Alb-Donau-Kreis. Klienten aus Bayern (5%) und anderen Kreisen (2%) finden nur noch sehr selten den Weg zu unseren Angeboten.

## 7. Hauptdiagnose

Hauptdiagnose	Anzahl
Einmalkontakt/Angehörige (keine Erhebung von Daten)	212
zu wenig Information	92
Schädlicher Gebrauch von Alkohol	4
Abhängigkeit von Alkohol	22
Schädlicher Gebrauch von Opioiden	1
Abhängigkeit von Opioiden	260
Schädlicher Gebrauch von Cannabinoiden	34
Abhängigkeit von Cannabinoiden	118
Schädlicher Gebrauch von Sedativa/Hypnotika	1
Abhängigkeit von Sedativa/Hypnotika	3
Schädlicher Gebrauch von Kokain	2
Abhängigkeit von Kokain	12
Schädlicher Gebrauch von Stimulantien	3
Abhängigkeit von Stimulantien	12
Abhängigkeit von Halluzinogenen	1
Abhängigkeit von Tabak	1
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	59
Pathologisches Glücksspiel	6
Exzessive Mediennutzung	2
	<b>845</b>

In der SPP muss eine Opiatabhängigkeit vorliegen, da der substituierende Arzt den Patienten sonst nicht aufnehmen darf.

In der JVA beraten wir absprachegemäß auch Klienten mit Alkohol- und Glücksspielproblemen.

## **8. Nationalität**

Nationalität	PSB	SPP	JVA	KL
Deutsch	180	155	93	3
Türkisch	12	18	18	
Jugoslawisch	3	9	3	
Italienisch	2	7	3	1
Deutsch Aussiedler	5	49	10	
Griechisch	1	8		
Sonstige	19	21	13	
	<b>222</b>	<b>267</b>	<b>140</b>	<b>4</b>

## **9. ALG II – Empfänger**

Nach Abzug der Klienten in der Justizvollzugsanstalt, die keine ALG II – Leistungen beziehen können, ergibt sich folgendes Bild:

**28,4%** unserer Klienten des Jahres 2017 waren ALG II – Empfänger. Im Vergleich zu den Jahren davor (2009: 27,8%; 2010: 27,4%, 2011: 32,4%, 2012: 34 %, 2013: 29%, 2014: 34%, 2015 25%, 2016 15%) bedeutet dies einen Anstieg um 10% im Vergleich zum Vorjahr auf den relativ hohen Prozentsatz allgemein.

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert. Fester Bestandteil der Kooperation ist weiterhin das jährliche Treffen mit den Kollegen des Jobcenters.

An dieser Stelle vielen Dank für die langjährige, inspirierende Kooperation.

## **10. Vermittlung in Therapie**

Im Jahr 2017 wurden von unseren Mitarbeitern **22** Klienten (Vorjahr 21) in eine stationäre Therapie vermittelt. In einigen Fällen werden die Klienten von unseren Mitarbeitern in die Einrichtung gefahren.



## **11. Prozessbewertung**

Auch in diesem Jahr haben wir im Rahmen der Prozessbewertung versucht unsere Arbeit zu evaluieren.

Im Jahr 2017 gab es große Veränderungen im Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation in der **SUCHTKRANKENHILFE** (kurz: **KDS**). Wir können nicht wie bisher die allgemeine „Problematik am Tag des Betreuungsende“ erheben. Zur Qualitätskontrolle erheben wir speziell die Veränderung in Bezug auf Suchtmittelkonsum- und Verhalten. „Unverändert“ kann bei dieser Erhebung ebenfalls bedeuten, dass ein Klient mit Cleanstatus am Ende der Beratung immer noch clean ist, die Beratung also erfolgreich verlaufen ist.

Für die im Jahre 2017 abgeschlossenen Klienten ergeben sich folgende Zahlen:

gebessert	45,5%
unverändert	52%
verschlechtert	2%
neu aufgetreten	0,5%

## **12. Kooperationen**

Kooperationen mit diversen Einrichtungen, die unsere Klientel betreuen, waren uns natürlich auch 2017 sehr wichtig.

Um unseren Klienten eine möglichst professionelle Beratung zu sichern, ist eine gelebte Zusammenarbeit an gemeinsamen Schnittstellen ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. verfügt über schriftliche Vereinbarungen mit folgenden Kooperationspartnern: Dr. Franz-Josef Bentele (Schwerpunktpraxis Sucht Ulm), dem Amtsgericht Ulm, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg und dem Elternkreis drogenabhängiger Kinder.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Ämtern, Behörden und Ärzten zur Unterstützung unserer Klienten zusammen.

Durch die neue KDS kann die Anzahl der jeweiligen Kontakte nicht mehr im Speziellen erhoben werden.

### III. Aktivitäten und Gedanken

#### **1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit**

Das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle richtet sich einerseits an Betroffene und Interessierte, andererseits auch an Eltern und Angehörige. Im Jahr 2017 suchten deswegen insgesamt 22 Personen unsere Beratungsstelle zu dieser Thematik auf.

Meistens führt die Erkenntnis, dass der Medienkonsum Überhand genommen hat und sich direkt negativ auf die eigene oder angehörige Person auswirkt zur Motivation, bei uns einen Beratungstermin wahrzunehmen. In den meisten Fällen wird vermutet, dass ein problematischer Konsum von Computerspielen, Videoplattformen oder Sozialen Netzwerken vorliegt. Deswegen bieten wir Betroffenen und Angehörigen an, sich bei uns beraten zu lassen. Nach dem Kontaktaufbau und einer Aufstellung der aktueller Situation und des Bedarfs, drängen sich insbesondere folgende Themen in den Vordergrund:

- Aufklärung über mögliche Auswirkungen auf Kommunikation, Wahrnehmung und Denkstrukturen
- Aufklärung über aktuelle Erlebniswelt des Jugendlichen, seinen Entwicklungsaufgaben und seinen Ressourcen
- Beweggründe, Motive und Funktionen des Konsums
- Aufstellen und Hinterfragen von familiären Strukturen und Konflikten
- Umgang mit negativ oder positiv empfundenen Gefühlen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen, die eine ähnliche Bedürfnisbefriedigung übernehmen
- Kritische Reflexion der Alltagsstruktur und des Freizeitverhaltens
- Reaktivierung von Ressourcen und Problemannäherung in bewältig baren Schritten

Um ein mögliches Suchtverhalten zu verstehen, darf dabei nicht nur das Spiel, Medium oder die Plattform sowie die gezielte Programmierung dessen betrachtet werden, sondern der gesamte Lebensumstand sowie die persönlichen Kerneigenschaften des Klienten. Wir versuchen all diese Einflüsse und Gegebenheiten in einen Zusammenhang zu setzen, um ein Verständnis für die immer wieder kehrende Entscheidung zum Mediengebrauch und dessen Befriedigungs- oder Kompensationseigenschaft zu schaffen.

#### **2. Prävention:**

2017 wurden insgesamt 14 Präventionsveranstaltungen durchgeführt und damit 265 Personen erreicht:

- 3 Multiplikatoren-Schulungen
- 10 Veranstaltungen für jugendliche oder junge erwachsene Endadressaten sowie Auszubildende
- 1 Multiplikatoren-Schulung zum Thema der Medien- und Onlineabhängigkeit

In Ulm haben im Berichtszeitraum 8 und im Alb-Donau-Kreis 5 Maßnahmen stattgefunden. Eine Veranstaltung fand im Landkreis Neu-Ulm statt.

Inhaltlich beziehen wir uns in unseren Maßnahmen auf alle psychotropen Substanzen mit besonderem Schwerpunkt auf Cannabis und synthetischen Cannabinoiden. Dabei vermitteln wir vorrangig ein solides Basiswissen zu Abhängigkeit, Suchtentstehung und -verlauf, Funktionen und Risiken, Substanzkunde, Umgang mit Angehörigen sowie der Zugang zum Hilfesystem. Grundsätzlich dauern, mit wenigen Ausnahmen, die Veranstaltungen zwischen zwei und vier Stunden. Da in dieser Zeit nicht alle aufgezählten Themenspektren behandelt werden können, legen wir einerseits im Vorfeld mit unseren Auftraggebern Schwerpunkte und reagieren andererseits individuell auf den Bedarf, den die Endadressaten und Multiplikatoren in der Veranstaltung äußern. Für uns ist es insbesondere wichtig, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch ein Verständnis für die Abhängigkeitserkrankung zu schaffen und die Selbstreflexion anzuregen, da man vielerorts mit Vorurteilen und unklarem Halbwissen konfrontiert wird. Während den Veranstaltungen zeigt sich ein teils völlig unterschiedliches Bild. In manchen Gruppen müssen erst Vorurteile und Hemmschwellen abgebaut werden, in anderen hingegen besteht ein großes Vorwissen und Verständnis für Suchtentwicklung und die gesellschaftlichen, sozialen Umstände der Betroffenen.

Wir bedanken uns hiermit bei unseren Auftraggebern für ihr Vertrauen in unsere Präventionsarbeit.

Die gesamte Dokumentation umfasst eine Vielzahl von Ebenen, die in der Summe für das Land Baden-Württemberg ein Bild ergeben.

Dorthin wird auch unsere umfangreiche Dokumentation übermittelt (DotSys 3.0).

### **3. Aufsuchende Arbeit in der JVA:**

Wie in den letzten Jahren beschrieben, wurde auch 2017 die Arbeit in der JVA erfolgreich weitergeführt. Durch eine zugesprochene Erhöhung der Mittel, konnte die Präsenz vor Ort erweitert werden und dadurch die Qualität der Beratung intensiviert werden. Personell verstärkte Frau Anja Nigl die Arbeit im Umfang von 25%. Statistische Informationen, entnehmen Sie bitte der Rubrik, Zahlen und Fakten

Bericht »Offener Vollzug« in der Thalfingerstr. 30

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen, jedoch Glückspielsucht besonders stark vertreten. Der Straffälligkeitsgrund liegt meist im Bereich von Betrug und anderen Geldbeschaffungsdelikten. Wie auch in allen anderen Abteilungen der JVA, hat sich das

Gruppenangebot etabliert. Es findet im 14-tägigen Rhythmus in der Haftanstalt statt und orientiert sich organisationsbedingt an 80 Minuten.

Gruppengröße: 8-12 Personen, Hier liegt das Durchschnittsalter höher, als in den anderen Abteilungen. Vermittlungshemmnisse liegen hier in erster Linie in der Nichtanwendbarkeit des BtmG und bei langen Haftzeiten.

Ziel des Gruppenangebots: Therapiemotivation, Schaffen von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe.

#### Bericht Kurzstrafe, Abteilung Frauengraben 6

Bei diesem Personenkreis sind ebenfalls alle Suchtformen vertreten (Spielsucht, Alkoholismus und Drogenabhängigkeit). Die Substanzabhängigkeiten, in der Regel Opiate, Cannabis und Alkohol, stehen hier jedoch im Vordergrund. Auch hier findet ein Gruppenangebot, im 14-tägigen Wechsel mit der U-Haft statt. Die Dauer der Gruppe hier, ist auf 90 Minuten angelegt.

Die Gruppengröße orientiert sich aus Sicherheitsgründen und aus Gründen der inhaltlichen Arbeit an der Teilnehmerzahl von 8 - 10 Personen.

Ziel des Gruppenangebots ist: Therapiemotivation entwickeln, Erarbeiten von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe. Der Name des Angebots, ist gleich wie im „Offenen Vollzug“, Programm - „Knast – und was dann?“

#### Bericht U-Haft, Abteilung Frauengraben 4

Die Probleme erstreckten sich von illegalem Drogenkonsum über Alkoholismus zu Glücksspiel und allen Mischformen. Viele Anfragen unterliegen strategischen und prozesstaktischen Überlegungen der Inhaftierten. Die intrinsischen Motive zur möglichen Rehabilitation müssen dagegen herausgearbeitet und die juristischen Voraussetzungen geprüft werden. Für manche Gefangene ist es der erste Kontakt zu einer Drogenberatung überhaupt. Vermittlungshemmnisse ergeben sich aus der Klärung der Motivationslage, nicht absehbaren Prozessverläufen, zu erwartenden hohen Haftstrafen, nicht rückstellbare Haftzeiten oder ausländerrechtlichen Einschränkungen. In Absprache mit der Vollzugsleitung bereiten wir die Häftlinge soweit als möglich auf eine etwaige Rehabilitation vor, so dass bei „Schub“ in eine weitere Haftanstalt, die Verbringung in die Rehabilitationseinrichtung problemlos erfolgen kann.

Das Gruppenangebot ist auch hier im 14-tägigen Wechsel zur Kurzstrafen-Abteilung (zur Vorbereitung auf stationäre Therapie), 90 Minuten. Gruppenzugang ist hier ausschließlich nur bei realistischen Therapievermittlungsmöglichkeiten gegeben

Gruppengröße: aus Sicherheitsgründen und aus Gründen der inhaltlichen Arbeit, achten wir auch hier auf Gruppengrößen, die 8 - 10 Personen nicht übersteigen

Ziel der Arbeit in der U-Haft: Kostenanträge soweit vorzubereiten (Sozialbericht, ärztl. Gutachten, div. Formblätter), dass nach der Verlegung in eine andere Haftanstalt die Vermittlung in Rehabilitation ohne weitere Zeitverzögerung erfolgen kann (vernetztes Arbeiten mit weiteren Haftanstalten, ist zumindest unser Anspruch).

#### **4. Außenstelle Ehingen**

Für Klienten aus dem Raum Ehingen und Umgebungen bieten wir, nach vorheriger Terminabsprache über unsere Beratungsstelle in Ulm, Gesprächstermine in unserer Außensprechstelle im Ehinger Zentrum an. Im Sommer 2017 sind wir hierbei umgezogen und beziehen seit September ein Büro im Bürgerhaus Oberschaffnei in der Schulgasse 21. Die Termine finden immer mittwochs zwischen 13 und 19 Uhr statt, um auch den berufstätigen und eventuell nicht so mobilen Klienten eine zuverlässige Beratung anzubieten.

Das Angebot umfasst die allgemeinen Arbeitsaufträge der Drogenberatung wie klassische Beratungsgespräche für Betroffene und Angehörige, MPU-Vorbereitungen, Vermittlung in Entzug und Therapie.

Da die Beratung durch den Umzug der Räumlichkeiten sowie personellen Wechsel pausieren musste, war die anfängliche Belegung der neuen Räumlichkeiten eher schwach. Seit November 2017 wird aber das Angebot gut und zuverlässig angenommen.

Wir bedanken uns hiermit bei der Stadt Ehingen sowie den Kollegen im Bürgerhaus Oberschaffnei für die gute und kooperative Zusammenarbeit.

#### **5. MPU-Beratung**

Die Vorbereitung auf eine MPU-Prüfung bei Verlust des Führerscheins aufgrund von Drogenmissbrauch ist ein fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit. Aufgrund der Erneuerung des Kerndatensatzes im Jahr 2017 lässt sich für dieses Jahr die Anzahl, der im Rahmen der MPU Vorbereitung betreuten Personen, nicht ermitteln. Wir gehen jedoch von einer vergleichswisen Zahl zum Vorjahr (2016 waren es 51 Personen) aus. Viele davon konnten nach bestandener Prüfung den Führerschein wieder erwerben. Dies gilt auch für Klienten, die aktuell substituiert sind. Für uns als Beratungsstelle sind diese Gespräche oft ein guter Einstieg in einen weitergehenden Beratungsverlauf. Für eine Gebühr (derzeit 180 Euro) führen wir mindestens 5 Einzelgespräche durch.

Für die zielführende, fachlich korrekte Beratung arbeiten wir eng mit den Führerscheinstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, der PIMA MPU GmbH, dem TÜV Süd, der Polizei Ulm, sowie diversen Laboren zu Durchführung von Abstinenznachweisen zusammen.

Zu einem festen Bestandteil sind die jährlichen Fachtreffen bei uns in der Beratungsstelle geworden. Wir möchten uns bei allen Partnern für die oft jahrelange, reibungslose Zusammenarbeit herzlich bedanken.

## **6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“**

Der seit Juni 2016 bestehende Kontaktladen der Drogenhilfe Ulm/ Alb-Donau e.V. etablierte sich mehr und mehr im Ulmer Suchthilfesystem.

Es ist festzustellen, dass das ausgearbeitete Grundkonzept im Kern den Anforderungen der Hilfesuchenden trifft, stellenweise wurden inhaltliche Angebote der Praxis der Klientel entsprechend angepasst. Auch auf Netzwerkebene wurden bestehende Kontakte intensiviert bzw. neu geknüpft wie bspw. die Teilnahme am Überregionalen Kontaktladentreffen halbjährlich.

Im Jahr 2017 konnte eine neue Innenbeleuchtung angebracht werden. Sie schafft ein gemütlicheres Ambiente und trägt zusätzlich zum Schallschutz bei. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei den Organisatoren des **Musikmarathons Ulm** bedanken. Über diese großzügige Spende konnten die Baumaßnahmen umgesetzt werden.

Seit März 2017 wird, über den Europäischen Sozialfond gefördert und in Kooperation mit dem Jobcenter Ulm, eine Hauswirtschaftskraft beschäftigt. Die Klientel schätzt die frisch zubereiteten Mahlzeiten und der persönliche Kontakt trägt zu einer familiären Atmosphäre bei.

Ein besonderer Dank geht an die Gärtnerei Gairing, die uns jeden Mittwoch mit frischem ausgewähltem Obst beliefert.

Streetwork und Gemeinwesenarbeit ließen sich mehr und mehr in das Alltagsgeschäft integrieren. Deutlich wurde jedoch, dass der Stellenumfang mit 1,5 VZS kein festintegriertes Zeitfenster für Streetwork zuließ. Erfreulich ist die gestiegene Einzelfallarbeit. Wir können im Jahr 2017 2 erfolgreiche Therapievermittlungen verzeichnen.

Zu den Angeboten des Kontaktladens zählen:

- die **Versorgung** der Klienten mit **Essen und Trinken**,
- **Körperhygiene:**  
Es besteht für die Klienten/-innen die Möglichkeit im Kontaktladen zu Duschen, Wäsche zu waschen und zu trocknen.
- **Gesundheitsprophylaxe / Harm Reduction**  
Ziel ist die Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten (HIV, Hep C) und die Schadensminimierung bei riskantem Konsum. Hierbei wird den Konsumenten/innen die Möglichkeit geboten, gebrauchte Spritzen gegen neue, saubere Spritzen zu tauschen. Es besteht auch die Möglichkeit ohne zu Tauschen eine geringe Menge an Spritzen und den sonst nötigen Utensilien zu bekommen. Eine sachgerechte Entsorgung der gebrauchten Spritzen wird von den Mitarbeitern der Kontakt- und Anlaufstelle gewährleistet.  
Dieses Angebot soll der gesundheitlichen Verelendung entgegenwirken, das Verschleppen und Chronifizieren von Krankheiten verhindern, Infektionskrankheiten zu behandeln, Ansteckungsrisiken für andere Personen reduzieren, sowie ggf. in ein Substitutionsprogramm vermitteln.

- **Psychosoziale Beratung/Einzelfallhilfe**

Unsere Beratung, Betreuung und Behandlung richtet sich in Art und Umfang nach dem individuellen Bedarf der Klienten. Als Grundlage dienen die Rahmenstandards im Konzept der Drogenhilfe Ulm Alb/Donau. Mit dem Focus auf akzeptierende, niederschwellige Drogenarbeit.

- **Unterstützung bei der Wohnraumsuche**

Es besteht z.B. eine Kooperation mit der Südwestpresse um Annoncen für unsere Klienten/-innen zu schalten.

- **Kleiderkammer**

- **Streetwork/ aufsuchende Arbeit**

Streetwork ist eine im alltäglichen Lebensmilieu der Zielgruppe verankerte Form psychosozialer bzw. gesundheitsbezogener Arbeit. Der Handlungsbereich aufsuchend arbeitender Streetworker bleibt nicht auf den alltagssprachlich als „Straße“ bezeichneten Raum beschränkt, sondern kann alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensfelder der Zielgruppen umfassen. Er findet direkt im Lebensraum der Betroffenen statt. Neben der Arbeit im Kontaktladen suchen die Mitarbeiter also Klienten über die Streetwork auf. Der Arbeitsumfang beträgt mit dem momentanen Stellenumfang ca. 2 Stunden pro Woche.

## **Resümee**

Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit den Besucherzahlen die sich auf einem hohen Niveau stabilisiert haben.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt **2038 Klienten** erreicht werden.

**81% der Klientel** hatten ihren Wohnsitz im **Stadtgebiet Ulm**, **13% der Klientel im Alb-Donau-Kreis** und die restlichen **6%** kamen aus **angrenzenden Landkreisen**. Anzumerken ist der vergleichsweise untypisch hohe **Frauenanteil** der Besucher mit **42%**.

Der Schutz- und Ruheraum des Kontaktladen lädt zum verweilen ein.

Die große Mehrheit der Besucher nutzt die gesamte Öffnungszeit in vollem Umfang aus.

## **Ausblick 2018**

Ab 01.01.2018 wird um eine 50% Stelle im Kontaktladen aufgestockt. Diese soll unter Anderem für den Ausbau von Streetwork und Gemeinwesenarbeit genutzt werden.

Um den spezifischen Bedarf der weiblichen Klientel zu entsprechen wird 2018 ein „Frauenfrühstück“ als neues Angebot integriert werden.

Die Klientel bewegt sich in einem komplexen Hilfenetz. Um hier ein fester Bestandteil zu werden sollen auch 2018 die Kooperationen und Netzwerke weiter gefördert und vertieft werden.

## **7. Substitutionsbegleitung**

Seit bald 20 Jahren ist die Substitutionsbegleitung der Drogenhilfe Ulm/ Alb- Donau e.V. Teil der Schwerpunktpraxis für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin Dr. Franz Josef Bentele in Ulm.

Unser niedrigschwelligstes Angebot innerhalb der Substitutionsbegleitung ist unsere Offene Kontaktzeit. Diese ist Montag bis Donnerstag von 13- 14 Uhr. Während dieser Sprechzeiten haben die Klienten die Möglichkeit ein Beratungsgespräch ohne vorherige Terminabsprache in Anspruch zu nehmen. Außerhalb dieser Sprechzeiten sind Termine nach Vereinbarung die Regel.

Der Bedarf an Beratung in der Substitution hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Mit unseren 14-tägigen Außensprechstunden in den Praxen Dr. Rausch, Fr. Dr. Weithöner und Dr. Fischer haben wir auch im Jahr 2017 einen Beitrag geleistet, um diesem Bedarf gerecht zu werden. Die aufsuchende Beratung in den Praxen vor Ort hat sich als wichtiger Baustein für unsere Arbeit erwiesen. Dies wird durch regelmäßige Fallbesprechungen mit den jeweiligen Ärzten in einen fachlich qualitativen Rahmen gebracht.

Für die fachliche Qualifizierung unserer Arbeit und der Substitutionsbehandlung in Ulm und Alb-Donau-Kreis sind wir aktiv an Arbeitskreisen und Austauschgremien beteiligt.

## **8. Motivationsgruppe**

Die Motivationsgruppe ist ein fester Bestandteil in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zielgruppe sind junge und durch den Konsum illegaler Substanzen strafrechtlich auffällige junge Erwachsene. Durch eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Konsum und allen zusammenhängenden Aspekten und Folgen, können die Jugendlichen motiviert werden, ihren Konsum zu reduzieren oder bestenfalls einzustellen. Vorrangiges Ziel ist es, eine eigene Abstinenzmotivation zu erzielen bzw. zu stärken. Letztendlich trifft die Entscheidung zur Verhaltensänderung der Jugendliche selbst. Der Konsum an sich ist für die Betroffenen eine positive Erfahrung. Gerade in der pubertären Lebensphase beeinflussen vielerlei Umstände die Verhaltensmuster. Eine große Rolle spielt hierbei bspw. die Peer Group, weniger jedoch die subjektiv wahrgenommene Bevormundung von Erwachsenen oder gar der Justiz. Durch die Teilnahme an der Motivationsgruppe beginnt meist zum ersten Mal eine Reflexion über den Konsum.

Ein weiteres Ziel der Motivationsgruppe ist das Kennenlernen des Suchthilfesystems und das Vertrauen fassen in dieses. Die Drogenberatungsstelle soll als Hilfestellung zur ggf. weitergehenden Beratung oder therapeutischen Begleitung verstanden werden.

Die Motivationsgruppe beruht auf evaluierten Programmen aus der Psychoedukation. Durch den Gruppenprozess kann eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den individuellen Konsummustern und Erfahrungen sowie den sozialen Netzwerken jedes Einzelnen geschaffen werden. Basis für einen vertrauensvollen Umgang untereinander ist eine ausführliche Vorstellung der Gruppenteilnehmer. Hierzu bekommt jeder Teilnehmer ausgiebig Zeit seine eigene Person, seine Lebensgeschichte und seine Lebenssituation auf kreative Art und Weise darzustellen. Des Weiteren betrachten wir gemeinsam die jeweiligen sozialen Netze sowie die unterschiedlichen Merkmale des jeweiligen Umfeldes, mit dem Fokus auf aktiv abstinenz- oder suchtfördernde Faktoren wie bspw. Beziehungen oder



Institutionen. Ein wichtiges Element unserer Motivationsgruppe ist die persönliche Zielsetzung und Lebensplanung der Teilnehmer. Wir nutzen Techniken des Coachings, um einen abstinenzorientierten Blick zu eröffnen. Das Vermitteln von Informationen und Wissen dient als Grundbaustein für eine ausstiegsorientierte Perspektive. Hierzu gehören neurowissenschaftliche Erkenntnisse über das allgemeine Konsumverhalten und die Suchtentstehung sowie mögliche Folgeschäden des Drogenkonsums.

Unsere Kooperation mit den Jugendrichtern, der Bewährungshilfe Baden-Württemberg, den Jugendgerichtshilfen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises sowie der Caritas gewährleisten einen optimalen Ablauf dieser Maßnahme. Zwischenzeitlich haben sich hierdurch neue Kooperationen eröffnet.

Dank der intensiven Kooperation kann eine problemlose Organisation der Gruppe gewährleistet werden. Grundlegende formale Voraussetzungen, wie die Klärung des Datenschutzes oder der Zugangskriterien, werden in unseren Treffen reflektiert.

An dieser Stelle herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner.

2017 fanden umständehalber nur 2 Motivationsgruppen statt.

Aus der Erfahrung heraus beschränken wir uns bewusst auf eine Teilnehmerzahl von max. 10 Personen.

Leider können wir an dieser Stelle keine konkreten Angaben oder Zahlen über die weitere Lebensführung unserer Motivationsgruppenteilnehmer wieder geben. Es freut uns immer wieder von Einzelnen eine kurze Rückmeldung zu bekommen. Dies geschieht aber in kaum einem Fall.

Es lässt sich jedoch feststellen, dass die Hemmschwelle Kontakt zu uns aufzunehmen durch die Teilnahme an der Gruppe deutlich herabgesetzt wird. Ehemalige Teilnehmer kennen unsere Angebote wie bspw. die MPU Vorbereitung und machen sich diese auch zum Nutzen.

### **9. Sonstige Aktivitäten:**

Hierzu zählen zu allererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese beinhalten bloße Terminvereinbarungen, Aufklärungs- und Informationsgesprächen bis hin zu Kriseninterventionen. Die Dokumentation dieser Anrufe in ihrer Gesamtheit ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In folgenden **Gremien, Arbeitskreisen und Fortbildungen** waren die Mitarbeiter der Drogenhilfe im Jahr 2017 tätig:

- Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
- Qualitätszirkel Sucht, Ulm
- Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe des Paritätischen in Stuttgart
- Ulmer Arbeitskreis Substitution
- Kooperationstreffen mit der Streetwork
- Kooperationstreffen mit Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg
- Kooperationstreffen mit den Jugendämter der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis sowie der Jugendgerichtshilfe Ulm und Alb-Donau-Kreis
- Kooperationstreffen MPU mit den Führerscheinstellen Ulm und Neu-Ulm, Polizei, TÜV
- Kooperationstreffen mit der Arbeitsagentur Mul, Ulm
- Fortbildungstag der PIMA, Stuttgart
- Suchttherapietage in Tübingen
- Medientag Ravensburg
- Projekttreffen „Echt stark“
- Fachtag Schulterchluss Ulm
- „Runder Tisch“ SPATZ
- Forum Jugend
- Therapeuten Wissensforum (Pima München)
- Medienkompetenztag Ulm
- Schulung zur neuen KDS in Stuttgart
- Überregionale Kontaktladentreffen
- Treffen mit dem Ulmer Elternkreis
- Runder Tisch TÜV-Süd, Ulm
- AG Kindheit, Jugend, Sucht
- AG Medien-/Onlinesucht
- JVA Forum, Stuttgart
- Beratungsstellentag Ringgenhof
- Suchtkongress, München
- Fachveranstaltung FASD, Ulm
- BAS, Substitutionsrichtlinien, München

WWW.DROGENHILFE-ULM-ALB-DONAU.DE

www.bb-ufm.eu



DROGENHILFE  
ULM/ALB-DONAU E. V.

**ALLES GEHT OHNE DROGEN.**